

Grußwort von Professor Stölting zur

18. Sommerlochfete

am 28. Juni 2003 in Oberbergen/Kaiserstuhl

Wanderhütte Bassgeige

Mit dem Sommerloch arrangiert

Die sommerliche Auszeit entwickelt sich seit 1985 zum Party-Phänomen

Sommerloch - Das Wort lässt an die behagliche Langeweile heißer Tage denken. Das Sommerloch selbst besteht ja zunächst aus einem Mangel an den üblichen Nachrichten über wichtige Ereignisse: Die Bundesliga und das Parlament setzen aus, weil die Sportler und die Politiker in den Ferien sind; die meisten Theater bleiben geschlossen. Grelle Unterhaltung findet ihren angemessenen Ort auf der Bassgeige in Oberbergen.

Dieses Phänomen führt zu einer Zirkularität: Die Zampanos des öffentlichen Lebens machen Urlaub, weil alle Tragödien und Operetten in der Welt des Sports, des Theaters und der Politik erst nach der Sommerpause auf den Bühnen zurückerwartet werden. **Das Sommerloch entsteht, weil sich so viele auf ein Sommerloch eingerichtet haben.** Manche treibt der Entzug zu hektischer Betriebsamkeit im Weinberg.

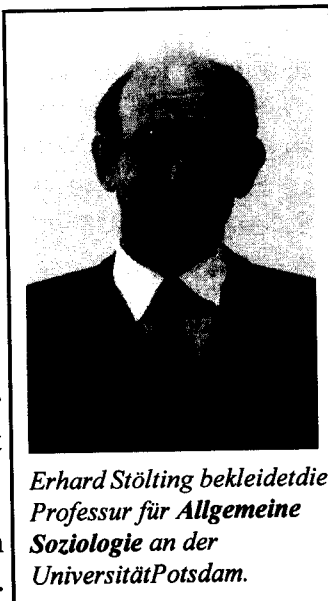
Entstanden ist das Sommerloch im Zuge einer freundlichen Entwicklung. War es im 19. Jahrhundert in den Städten zu heiß und zu staubig, wurden die Ehefrauen und die Kinder mitsamt ihren Kindermädchen und einiger Dienstboten aus der Stadt in die Sommerhäuser oder ganz aufs Land geschickt. Lagen die Sommerhäuser in der Nähe, fuhr der als Ernährer der Familie emsig tätige Patriarch an den Wochenenden hinaus. Je weiter

die Sommerfrische vom Familienheim entfernt lag, desto häufiger nahmen sich auch die Väter einige Tage oder später gar einige Wochen frei.

Familien, die ihre Kinder nicht von eigenen Lehrern unterrichten lassen konnten, waren auf eine gemeinsame Ferienzeit angewiesen. Die sommerliche Auszeit wurde im Laufe des 20. Jahrhunderts zu einer Erscheinung, die fast alle Schichten der Bevölkerung erfasste und entsprechende Ferien- und Reisekulturen entstehen ließ. Das Privileg wurde im großmaßstäblich organisierten Urlaubs- und Erlebnistaumel, der dem steigenden Wohlstand der Bevölkerung folgte, zu einem Massenphänomen.

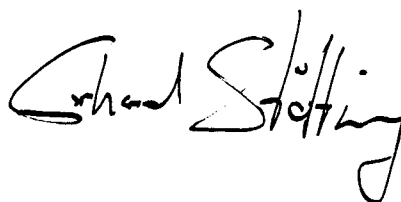
Jenseits dieses Taumels bleibt die gepflegte Muße ein Privileg jener, die das Sommerloch als zentrales Ereignis des Jahres erfahren. Noch andere träumen davon, endlich wieder einmal alle die in Oberbergen wiedersehen zu können, für die in den betriebsamen Wochen und Monaten davor keine Zeit war.

In diesem Sinne wünsche ich allen alten und neuen SommerlocherInnen ein frohes Fest.



*Erhard Stölting bekleidet die
Professur für Allgemeine
Soziologie an der
Universität Potsdam.*

Ihr Erhard Stölting



Neben der Tatsache, dass es Sommer ist, gibt es diesmal noch zwei weitere Gründe zu feiern:

1. Die Hochzeit von Uli und Raphael

2. Haralds „runder“ Geburtstag

Vorläufiges Programm:

ab 16:00 Uhr: Eintrudeln

ab 19:00 Uhr: Buffet

ab 20:00 Uhr: Offene Bühne/Mikrofon

ab 21:30 Uhr: Tanztee mit The Dangeroo

ab 23:00 Uhr: Die demokratische Disco

Verheißung

Sommerlocher. Spare Zeit, spar Geld!
Bau Dir auf ein eignes Zelt.
Zwischen Reben, unter Linden,
kannst Du schöne Plätzchen finden.
Und ein Plätzchen krümelt auch
von Raphis Blech in Deinen Bauch.
Viele Dinge gibt´s zum Schlemmen
So manches Bierchen kannst Du stemmen.
Selbst des Morgens schwerer Kopf
findet einen Hefezopf.
Kaffee, Käse, Wurst und Möhre,
nur der Müsli schaut in d´ Röhre.
Und hab acht: Von all den Dingen
brauchst Du gar nichts mit zu bringen.

Vingard von Thurgau

